

Göttingen, 12. Mai 2010



Bericht von einer ver.di Mitgliederversammlung im Landesfachbereich 3 Diakonie+Kirche

Auf der gestrigen ver.di Mitgliederversammlung in Hannover wurde über die Zukunft von ver.di in den Kommissionen der verfassten Kirche und der Diakonie in Niedersachsen beraten. Der überwiegende Tenor der Mitglieder war, sich aus der Arbeit in den Arbeitsdienstrechtlichen Kommissionen (ADK/ARK) zurück zu ziehen.

In einer offen geführten Diskussion wurde zwischen den Vor- und Nachteilen einer weiteren Beteiligung in der ADK abgewogen. Mit der Aussage eines ver.di-Mitgliedes: „nur allein, um Schlimmeres zu vermeiden, lohne sich eine weitere Mitarbeit in der ADK nicht“, wurde die Stimmungslage deutlich. Die Enttäuschung hinsichtlich der bisherigen ADK-Arbeit wurde - trotz der Übernahme des TV-L's auch für die 26.000 kirchlichen Beschäftigten - deutlich. Beschäftigte können auf dem sogenannten „Dritten Weg“ immer vom Tarifniveau des öffentlichen Dienstes abgehängt werden, weil ohne Tarifverträge und Streikrecht nichts durchgesetzt werden kann, wenn die Arbeitgeber dies nicht wollen.

Ver.di hat den „Umweg“ über die ADK als notwendig gesehen, um die Anbindung an den öffentlichen Dienst nicht zu verlieren. Direkte Tarifverhandlungen waren und sind auch zukünftig das Ziel, um einen fairen Interessenausgleich zu erreichen.

Ein erstes Gespräch zwischen dem Präsidenten des Landeskirchenamtes Herrn B. Guntau und den ver.di-Vertretern, in dem es um die Zukunft des „Dritten Weges“ geht, steht an.

Jetzt müssen auch Gespräche mit den anderen Arbeitnehmerorganisationen und den Arbeitgebervertretern geführt werden, um Tarifverträge zukünftig auch im Bereich der verfassten Kirche und der Diakonie zu realisieren.